

Die Brutdichte im Peißnitz-Auwald (Halle)

Von B. Cleven und W. Töpfer

I. Vorbemerkung:

Die Arbeitsgemeinschaft „Ornithologie“ der Adolf-Reichwein-Oberschule Halle führte in einigen Gebieten Planbeobachtungen durch. Als Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft übernahmen wir die ganzjährige quantitative Bestandsaufnahme der Vögel im Peißnitz-Auwald. In der vorliegenden Arbeit wird nur die Brutdichte abgehandelt.

II. Zur Methode:

Schon 1963 führten wir etwa 40 Zähllexkursionen durch, um uns mit den Besonderheiten des Biotops vertraut zu machen. Für die Anleitung zur systematischen Arbeit danken wir R. Gnielka, dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft. 1964 erfolgten 100 Beobachtungsgänge auf einer festgelegten Route, so daß die ganze Fläche des Waldes erfaßt werden konnte. Die singenden, beziehungsweise balzenden Männchen wurden kartiert. Für jede Vogelart wurde eine Karteikarte angelegt, die laufend vervollständigt wurde.

III. Der Biotop:

Der untersuchte Auwald ist der nördlichste Teil der Peißnitz-Insel, die mitten im Stadtkreis liegt. Diese Lage bringt für die Vögel viele Störungen mit sich. Saale und Wilde Saale begrenzen die Insel. Der unter Landschaftsschutz stehende Auwald (Größe: 10,25 ha) ist etwa 500 m lang und durchschnittlich 200 m breit.

Vegetation:

Baumschicht: Ulme (70 ‰), Eiche (15 ‰), Buche (5 ‰), Esche (5 ‰), Ahorn, Platane, Kastanie, Linde, Erle, Im Laufe der Beobachtungszeit starb etwa ein Fünftel des Ulmenbestandes ab.

Die kranken Ulmen bildeten vor allem für die Spechte eine gute Nahrungsgrundlage.

Strauchschicht: Ulmen-Jungwuchs, Holunder, Haselnuß, Hartriegel, Weißdorn, Rotdorn, Brombeere, Himbeere, In den jungen Ulmen bauen Amsel, Singdrossel und Schwanzmeise hauptsächlich ihre Nester. Holundersträucher bieten Kernbeißer und Buchfink gute Nistgelegenheiten.

Krautschicht: Brennessel, Taubnessel, Klebriges Labkraut, Klette, Distel, . . . ; Moose dienen den Vögeln als Nistmaterial.

Die Brutdichte der Vögel im Auwald (10,25 ha) im Jahre 1964

Art	Zahl der Brutpaare	Dominanz	Abundanz (Paare/ha)
Mäusebussard	1	0,49	0,10
Fasan	1	0,49	0,10
Ringeltaube	5	2,43	0,49
Kuckuck	1	0,49	0,10
Grünspecht	1	0,49	0,10
Buntspecht	2	0,97	0,19
Kleinspecht	1 (- 2)	0,49	0,10
Pirol	1	0,49	0,10
Rabenkrähe	1	0,49	0,10
Kohlmeise	ca. 10	4,85	0,98
Blaumeise	ca. 15	7,28	1,46
Schwanzmeise	0 (- 2)	—	—
Kleiber	5	2,43	0,49
Waldbaumläufer	1	0,49	0,10
Gartenbaumläufer	2 (- 3)	0,97	0,19
Zaunkönig	ca. 3	1,46	0,29
Singdrossel	(8) - 10	4,85	0,98
Amsel	10	4,85	0,98
Gartenrotschwanz	1 (- 2)	0,49	0,10

Art	Zahl der Brutpaare	Dominanz	Abundanz (Paare/ha)
Nachtigall	1	0,49	0,10
Rotkehlchen	3	1,46	0,29
Gelbspötter	(6) - 8	3,88	0,78
Mönchsgrasmücke	7	3,40	0,69
Gartengrasmücke	3	1,46	0,29
Weidenlaubsänger	9	4,37	0,88
Fitislaubsänger	3	1,46	0,29
Grauschnäpper	ca. 6	2,91	0,59
Trauerschnäpper	1	0,49	0,10
Heckenbraunelle	3	1,46	0,29
Star	ca. 60	29,1	5,85
Kernbeißer	3 (- 4)	1,46	0,29
Grünfink	4	1,94	0,39
Stieglitz	4	1,94	0,39
Girlitz	3	1,46	0,29
Buchfink	ca. 12	5,82	1,17
Feldsperling	ca. 5	2,43	0,49
Summe:	206	100 %	20,1

Bemerkungen zu den einzelnen Arten:

- Mäusebussard: Regelmäßig 1–3 Ex. im Auwald; 28. 4.: 1 Ex. fliegt von einem alten Horst, 15 m hoch in Eiche, auf. 22. 5.: Altvogel brütet auf anderem Horst, 15 m hoch in Ulme. 31. 7.: 2 Junge im Horst.
- Fasan: 8. 6.: Henne mit einigen Jungen im Randgebiet des Waldes.
- Ringeltaube: Am 30. 3. baut 1 Ex. sein Nest in Ulme, 8 m über der Saale. Am 22. 4. Fund zweier besetzter Nester in Ulmen, ca. 10 m hoch.
- Kuckuck: Im Mai und Juni regelmäßig 1–2 Ex. im Auwald. Singvögel hassen auf K.
- Grünspecht: Ganzjährig regelmäßig 1–3 Ex. im Auwald beobachtet. Am 31. 3. baut ein Männchen eine Höhle in Erle, 5 m hoch, die nicht bezogen wird. 16. 4.: Neue Höhle (Ulme, 12 m hoch) im Bau — auch hier keine Brut. Am 19. 4. befindet sich ein Tier in dieser Höhle.
- Buntspecht: Vier frisch gezimmerte Höhlen, 4 bis 10 m hoch, wurden vom 10. 4. bis 1. 5. gefunden. In keiner dieser Höhlen erfolgte eine Brut, da die Spechte ihre Höhlen vergeblich gegen Stare verteidigten.
- Kleinspecht: Im ganzen Jahr regelmäßig 1–2 Paare. 3 frisch gezimmerte Höhlen, 3,5–8 m hoch, wurden im April gefunden, in denen aber keine Brut erfolgte.
- Pirol: Vom 8. 5. bis 28. 8. regelmäßig 1–2 Ex. 5. 7.: 2 Altvögel füttern mindestens 2 flügge Junge.
- Rabenkrähe: 19. 6.: 2 ad. und 3 flügge Junge.
- Kohlmeise: Ein Höhlenfund am 31. 3. in Ulme, 15 m hoch. Am 19. 4. baut ein anderes Paar sein Nest in einem der beiden einzigen Nistkästen des Auwaldes.
- Blaumeise: 9 Höhlenfunde, vorwiegend in Astenden von Eichen in 8–12 m Höhe. Am 31. 3. zimmert ein Ex. eine Höhle in einer morschen Ulme, etwa 3 m hoch.
- Schwanzmeise: Zwei Paare bauen ihre Nester in jungen Ulmen, 1,5 bzw. 1,75 m hoch, vom 1. 4. bzw. 2. 4. bis zum 14. 4. bzw. 19. 4. Beide Nester wurden zerstört. Danach verließen die Vögel das Zählgebiet; ein Paar blieb bis zum 1. 5.
- Kleiber: Vom 30. 3. bis 16. 4. vier Höhlenfunde in Eiche und Ulme, 3–12 m hoch. Eine der Höhlen wurde schon 1963 zum Brüten von Kleibern benutzt.
- Waldbaumläufer: Regelmäßig 1 Paar im Auwald.
- Gartenbaumläufer: 7. 2.: 5 Ex.; vom 15. 2. an regelmäßig 2–3 Paare.
- Zaunkönig: Am 30. 3. bzw. 31. 3. zwei Nestfunde in einem etwa 60 cm hoch hängenden Grasbüschel bzw. im Ulmenge-

- sträuch, etwa 30 cm hoch. Diese Nester wurden nicht bezogen. Der Zaunkönig bevorzugt lichte Stellen im Auwald, die mit Unkraut und niedrigen Büschen bewachsen sind.
- Singdrossel:** Vom 15. 3. bis 30. 10. regelmäßig im Auwald. Vom 19. 4. bis 24. 6.: 12 Nestfunde, 1,5–8 m hoch in Ulme, Holunder und Weißdorn. Die durchschnittliche Nesthöhe beträgt 3,5 m.
- Amsel:** Vom 8. 4. bis 30. 5.: 9 Nestfunde in Ulme und Rotdorn, 0,5–5 m hoch. Durchschnittliche Nesthöhe 2,2 m. Die meisten Nester befanden sich zwischen dem Uferweg und dem Saaleufer.
- Gartenrotschwanz:** Regelmäßig vom 11. 4. bis 10. 8. bis zu 5 Ex. im Auwald. Am 17. 6. wurden 3 flügge Junge vom Weibchen gefüttert.
- Nachtigall:** Beobachtet vom 23. 4. bis zum 2. 7.; 13. 6.: Im südlichen Randgebiet des Auwaldes werden 6 flügge Junge von einem Altvogel gefüttert.
- Rotkehlchen:** Im Winter selten (16. 1.: 1; 29. 2.: 2), vom März an häufiger. Vom April bis August regelmäßig bis zu 6 Ex. Brutnachweise: 9. 6.: 2 flügge Junge; 24. 6.: 2 flügge Junge; 12. 7.: 3 Jungvögel; 31. 7.: 1 flügges Junges. Höchstzahl am 4. 10.: 8 Ex.
- Gelbspötter:** Regelmäßig vom 8. 5. bis 31. 7.; Höchstzahl der singenden Männchen: 9 Ex. am 12. 5. Am 31. 7. werden flügge Jungvögel gefüttert. Mit dem Brutgeschäft hört das häufige Singen der Männchen auf.
- Mönchsgrasmücke:** Vom 11. 4. bis 23. 9. regelmäßig beobachtet. 27. 5.: Weibchen brütet (5 Eier; 80 cm hoch in Ulme); 8 singende Männchen am 12. 5.
- Gartengrasmücke:** Vom 19. 4. (1) bis 5. 7. (3) regelmäßig. Am 12. 5. singen 8 Männchen.
- Weidenlaubsänger:** 22. 5.: Altvogel füttern 6 Junge in einem Nest unter einem Grasbüschel. Am 30. 5. sind diese flügge. Am 12. 7. füttert ein anderes Paar. Beide Nester waren etwa 1,5 m vom Weg entfernt. 17. 5.: 9 singende Männchen.
- Fitis:** Regelmäßig vom 14. 4. bis 31. 7., dann seltener. 17. 5.: 5 singende Exemplare.
- Grauschnäpper:** 8. 6.: Weibchen brütet in Ulme (auf einer Astgabel), etwa 8 m hoch. Im Juli werden an verschiedenen Stellen der Insel flügge Junge gefüttert.
- Trauerschnäpper:** 1 Brutpaar in einem der beiden Nistkästen.
- Heckenbraunelle:** Nur im Randgebiet des Auwaldes im Ulmen- Jungwuchs. 24. 6.: 3 flügge Junge; 5. 7.: 4 Jungvögel.

- Star: Als häufigster Brutvogel des Auwaldes nistet er in alten Spechthöhlen und anderen Baumhöhlen von 3 m an bis in die Kronen von Ulmen, Eichen und Platanen. Nach kurzem Streit mit den Spechten um neu gezimmerte Höhlen beziehen die Stare die Spechthöhlen. Anfang Juli ist die Brut abgeschlossen. Am 2. 7. befindet sich kein einziges Exemplar mehr im Auwald. Nahrung suchen die Stare hauptsächlich auf den Wiesen außerhalb des Waldes, jedoch auch auf den Wegen und den Lichtungen.
- Kernbeißer: 17. 5.: 1 Ex. brütet in Holunder, 4 m hoch. Es wird dabei gefüttert. 22. 5.: 1 Kernbeißer brütet in Holunder, etwa 3,5 m hoch. Während der Brutzeit ist das Verhalten der Kernbeißer sehr unauffällig.
- Grünfink: Im Mai mehrere Ex. mit Nistmaterial.
- Stieglitz: Von Februar bis November regelmäßig im Auwald. 17. 5.: 2 Ex. mit Nistmaterial.
- Girlitz: Vom 14. 4. bis 29. 9. im Wald. 19. 6.: 6 Ex., davon 3 singende Männchen.
- Buchfink: 13. 6.: 12 singende Männchen. Nestfunde vom 16. 4. bis 12. 5. in Ulme, Esche und Holunder, 1–2,5 m über dem Boden.
- Feldsperling: Nistet vorwiegend im südlichen Teil des Waldes.
- Anschrift: Bengt Cleven, 402 Halle (Saale), Mozartstraße 1
Wolfgang Töpfer, 53 Weimar, Hegelstraße 12

Kleine Mitteilungen

Austernfischer in der Saale-Elster-Aue bei Halle/S.

Vom 26. 4. bis zum 3. 5. 1964 hielt sich im Auengebiet südlich von Halle bei Planena ein Austernfischer (*Haematopus ostralegus* L.) auf. Im flachen Gelände zwischen Saale und Elster befinden sich kleine Teiche und Gräben, umgeben von Wiesen. Der Vogel hielt sich vorzugsweise auf einem bestimmten Wiesenstück oder auf einer Teichinsel auf. Beim Platzwechsel konnte ich mehrfach seine schrillen Rufe hören. L. Jaworowski (Halle) beobachtete das Tier zur gleichen Zeit in demselben Gebiet. Es handelt sich hierbei um den Erstnachweis für den Stadtkreis Halle. BAUER und SOMMER sahen ein Exemplar am 5. 4. 1953 an der Luppe bei Collenbey (Krs. Merseburg) in einem ähnlichen Gelände, nur 4 km von dem oben genannten Ort entfernt (erwähnt bei KABISCH, K.: „Ornithologische Beobachtungen im Überschwemmungsgebiet Burgliebenau-Collenbey unter Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Vogelwelt und Überschwemmung“. Staatsexamensarbeit am Zool. Inst. d. Martin-Luther-Universität Halle 1956).

Helmut Tauchnitz, 402 Halle (Saale), Ernst-Eckstein-Str. 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [1_1_1966](#)

Autor(en)/Author(s): Cleven Bengt, Töpfer Wolfgang

Artikel/Article: [Die Brutdichte im Peißnitz-Auwald \(Halle\) 48-52](#)